



**Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gaiserwald**

Pfarrer Martin Heimbucher  
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil  
071 311 17 77, martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Pfarrerinnen Gila Heimbucher  
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil  
071 277 92 02, gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Kinder und Jugendarbeit  
Tanja Mäder, 079 629 99 05, tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch  
Timo Keller, 079 139 98 06, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

Präsidium, Sekretariat und Kassieramt  
Reservation der Kirchgemeindegäuser Abtwil und Engelburg  
Schönbühlstrasse 4, 9032 Engelburg  
071 277 92 00, sekretariat@ref-gaiserwald.ch  
Montag, Dienstag und Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

Mesmer  
Roland Fey, 079 633 47 21, roland.fey@ref-gaiserwald.ch

Weitere Informationen:  
[www.ref-gaiserwald.ch](http://www.ref-gaiserwald.ch)

**P.P.**  
9030 Abtwil

**DIE POST** 



**HIMMELSBOTE**

Neuigkeiten und Infos der  
Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Gaiserwald

Ausgabe 1 – Januar bis März 2022



## Liebe Leserin, lieber Leser

*Das Jahr 2022 ist ein Jubiläumsjahr: Im November vor 100 Jahren wurde die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gaiserwald gegründet. Eine kurze Übersicht über die Entstehungsgeschichte.*

Als unsere Kirchgemeinde 1922 gegründet wurde, stand in der Gemeinde Gaiserwald noch kein evangelisches Kirchengebäude. Zusammenkünfte fanden im Rahmen des 1877 gegründeten Evangelischen Vereins Engelburg und des 1891 gegründeten Evangelischen Vereins St.Josefen-Abtwil im Fabriklokal einer Sägerei statt. Die Gaiserwalder Reformierten wurden von der städtischen Pfarrei St.Leonhard betreut. Diese stiess aber mit dieser Aufgabe personell zunehmend an ihre Grenzen. Erst die Gründung der Kirchgemeinde Gaiserwald am 6. November 1922 und die Amtseinsetzung des ersten eigenen Pfarrers im darauffolgenden Jahr brachten die ersehnte Eigenständigkeit. Weitere Meilensteine waren der Bau der Kirchen in Engelburg

1942 und in Abtwil 1957 und die dazugehörigen feierlichen Einweihungen.

Die Entwicklung unserer Kirchgemeinde hin zu einer lebendigen und fürsorglichen Gemeinschaft beeindruckt mich sehr. Erleben Sie dies auch so? Haben Sie in der (jüngeren) Geschichte unserer Kirchgemeinde spezielle Momente erlebt? Besonders herzliche oder eher kuriose? Wurden Sie im Kirchenleben positiv überrascht oder gar enttäuscht? Teilen Sie uns persönliche und besondere Erinnerungen an das Kirchgemeindeleben oder erwähnenswerte Geschichten und Ereignisse doch bitte mit. Wir sind gespannt auf Ihre Erlebnisse, die Sie gerne an sekretariat@ref-gaiserwald.ch oder mich persönlich senden können. Mit solchen Blitzlichtern lässt sich die Entwicklung unseres Kirchenlebens besser veranschaulichen und andere Kirchgemeindeglieder können an Ihren Erfahrungen teilhaben.

Momentan sind wir an der Planung der Jubiläumsfeierlichkeiten. Präzis 100 Jahre nach der Gründung, am Wochenende vom 5. und 6. November 2022, finden ein Festgottesdienst und ein Konzert statt. Vorgängig soll im September 2022 ein Wochenende für die Jugend und die breitere Öffentlichkeit gestaltet werden. Und im November 2022 – doch lassen Sie sich überraschen!

Freuen wir uns auf das Jubiläumsjahr mit vielen bereichernden Begegnungen!

Andreas Haltinner,  
Präsident Kirchgemeinde  
andreas.haltinner@ref-gaiserwald.ch

## Inhalt

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
<b>Rückblick</b>	
Im Jugendlager den wilden Jura entdecken	4
Ein Blick in die Valida – ein soziales Unternehmen am Rande der Stadt	6
<b>Aus dem Team</b>	
Sternsinger, Weise aus dem Morgenland und Epiphantias	8
So wird der Religionsunterricht in unserer Gemeinde organisiert	10
<b>Terminkalender</b>	
Gottesdienste	12
Kinder/Jugendliche	13
Erwachsene	14

Im Jugendlager  
den wilden Jura entdecken  
Seite 4



Ein Blick in die Valida – ein soziales  
Unternehmen am Rande der Stadt  
Seite 6



Sternsinger, Weise aus dem Morgenland  
und Epiphantias  
Seite 8





## Im Jugendlager den wilden Jura entdecken

*Im Herbst machte sich eine Gruppe Jugendlicher aus Gaiserwald auf die Reise in den Kanton Jura. Im Jugendlager der Kirchgemeinde erlebten sie tolle Tage, philosophierten über Themen wie «Familie» oder «Freiheit» und erfuhren vieles über die Geschichte des 26. und jüngsten Kantons der Schweiz.*

Die meisten Jugendlichen kannten sich bereits aus den Vorbereitungstreffen, an denen sie gemeinsam das Lager planten. Diese Gruppe entstand schon ein Jahr früher im «Kinderlager 2020». Damals noch in der sechsten Klasse, galt es für die Jugendlichen vom «Kinderprogramm» Abschied zu nehmen. Sie hatten das Alterslimit erreicht und beschlossen, in Zukunft selbstständig ihr eigenes «Jugendlager» zu organisieren.

### Gute Planung ist das halbe Lager

Die Planungstreffen verliefen teils chaotisch, teils unkompliziert. Es wurden Räume geschaffen, um sich gegenseitig besser kennenzulernen. Die Jugendlichen entwickelten eigene Vorstellungen und Ideen. Gemeinsam wurde das Reiseziel ausgesucht, eine Materialliste erstellt und sogar ein Werbekonzept kreiert.

Einträchtig wurden auch verbindliche Lagerregeln erarbeitet. So konnte das Lager in einem familiären und harmonischen Rahmen stattfinden, ohne, dass persönliche Freiräume zu arg beschnitten wurden. Von den Jugendlichen wurde das auch besonders geschätzt.

### Uhren, Flüchtlinge und Verfolgte

Die Geografie und die Geschichte des Juras boten zahlreiche Themen, welche die Teilnehmenden mit grossem Interesse aufnahmen. Dass die hochstehende Uhrmachertradition durch geflüchtete französische Protestanten, den Hugenotten, in den schweizerischen Jura gelang, ahnte bestimmt niemand. Auch die aus dem Entlebuch und anderen Zentralschweizer Gegenden vertriebenen, sogenannten Wiedertäufer, fanden in den abgelegenen Tälern des Juras

Schutz vor der Obrigkeit und ihren unerbittlichen Verfolgern.

In einem Workshop definierten die Jugendlichen den Begriff Freiheit für sich und diskutierten über Werte. Die Bedeutung von «Familie» und «Freiheit» wurde besonders gewichtet. Man war sich einig, wenn beides gedeihen soll, wären noch weitere Überlegungen nötig.

### Jesus und die Gummibärchen

Neben diesen überwiegend weltlichen Werten hat uns, die für die Täuferinnen und Täufer enorm bedeutende Bergpredigt durch die Lagerwoche begleitet. Wie soll mit solch radikalen Forderungen von Christus umgegangen werden? Da gibt es doch bestimmt Probleme. Zur Aussage Jesus, dass wenn einem jemand auf die eine Wange schlägt, man auch die andere hinhalten soll, meinte

eine Jugendliche verblüffend einfach: «Wenn mir jemand ein Gummibärchen gibt, darf ich dann auch die andere Hand hinhalten?» Diese zum Schmunzeln anregende Interpretation bringt es auf den Punkt. Wer sich traut, die Bergpredigt ernst zu nehmen, macht sich verletzlich und möglicherweise auch abhängig. Andererseits lässt sich die Gummibärchen-Sichtweise auch als Verheissung lesen: Auch wenn dir das letzte Gummibärchen genommen wird, so bleibst du doch geliebt und in Gottes Schooss wohlversorgt.

### Freizeit und Chillen

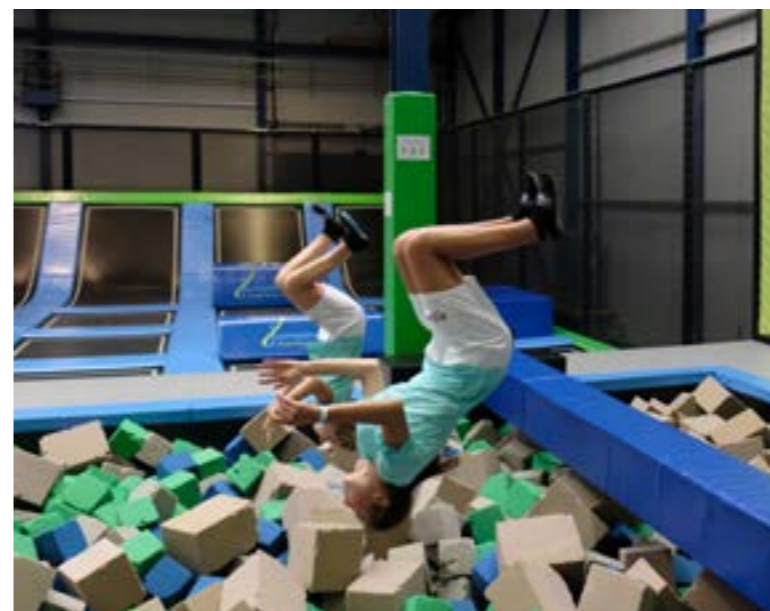
Natürlich kamen im Jugendlager auch die lustigen und unbeschwertten Aktivitäten nicht zu kurz. Ein Ausflug zu einem

nahegelegenen Trampolinpark war ein Highlight. Und die Schokobananen vom Lagerfeuer schmeckten hervorragend. Die Teilnehmenden spielten häufig Tischtennis oder vergnügten sich beim «Chillen».

In einem Jugendlager wird nicht bloss philosophiert und diskutiert und gechillt. Auch gegessen wird und zwar gerne und gut. Meine Freunde Lorenzo und Suana und meine Frau Seline haben in der Küche dafür gesorgt, dass niemand hungrig bleiben musste. Das hätte Allerdings hätte das nicht so toll geklappt, wenn die Jugendliche nicht auch in der Küche mitgeholfen und Verantwortung für das Wohl aller übernommen hätten. Ein herzliches Dankeschön an alle.

Mit etwas weniger jugendlicher Unbeschwertheit entdeckten wir Älteren die einzigartige Natur der Umgebung und stritten uns über den Sinn und den Unsinn des Wanderns bei wirklich miesem Wetter! Ich persönlich bin sehr glücklich, dass das Lager so gut geklappt hat. «Nächstes Mal lieber etwas länger» meinten einige Teilnehmende.

Timo Keller,  
Kirchlicher Jugendarbeiter  
timo.keller@ref-gaiserwald.ch



## Ein Blick in die Valida – ein soziales Unternehmen am Rande der Stadt

Ein geführter Rundgang durch das bekannte Sozialwerk Valida beeindruckte die 14 Besucherinnen und Besucher vom Club 60+. Impressionen eines sinnvoll verbrachten, regnerischen Herbstnachmittags.

Viele kennen das hohe Gebäude der Valida mit der Werkstatt im «Sömmerli» und dem originellen Schriftzug. Bereits im April 2020 hatten wir unseren Besuch im sozialen Unternehmen Valida geplant. Corona hat uns jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Deshalb mussten wir den Termin um zehn Monate, auf den 5. Oktober 2021, verschieben.

### Sozial und trotzdem unternehmerisch erfolgreich

An diesem regnerischen Nachmittag wurden wir vom Direktor der Valida, Beda Meier, herzlich empfangen. Mit Besucher-Badges ausgestattet, wurden alle 14 Mitglieder des Club 60+ in den Vortragsraum gebeten. Eine interessante Videoschau informierte uns ausführlich

über Aufgabe und Zweck dieses ungewöhnlichen sozialen Unternehmens. Beda Meiers Engagement für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und seine persönliche Motivation, unterstützungsbedürftigen Menschen eine Zukunft zu ermöglichen, beeindruckte uns sehr. Stolz erwähnte er, dass Valida aus Dienstleistungen und Produktion jährliche Erträge im Wert von beinahe 23 Millionen Franken erwirtschaftet.

### Unterstützung auf dem Weg zur Selbstständigkeit

In neun Betrieben begleiten 150 Gruppenleitende 350 Menschen bei ihrer Arbeit. Jugendliche und junge Erwachsene, die auf eine Ausbildung mit zusätzlicher Unterstützung angewiesen sind, können auf diese Weise vom Angebot der Valida profitieren. So ist es möglich, zwanzig Personen pro Jahr in den normalen Arbeitsmarkt zu integrieren. Für neunzig Menschen mit Unterstützungsbedarf stehen attraktive Wohnungen zur Verfügung. Pro Jahr wird rund fünf Bewohnerinnen oder Bewohnern der Einstieg in die Selbstständigkeit ermöglicht.

«Mir gwünned mit dä Valida, wel mir so chönd läbe und schaffe, wie mir das möchtet.» Lautet ein Slogan des Sozialwerks.

Eine interne Berufsfachschule fördert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich bei ihren beruflichen Zielen. Freizeit-, Sport- und Kulturangebote, unterstützt durch Sportlerinnen, Coaches, Musiker und Schauspielerinnen ergänzen die Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung.



Im Leitbild der Valida wird 2019 die dialogische Grundhaltung mit Anerkennung, Wertschätzung und Vertrauen beschrieben. Jeder Mensch ist gleichwertig, sinnstrebend, einzigartig und würdevoll. Die verborgenen, brachliegenden Ressourcen können entdeckt und entwickelt werden.

### Davoser Schlitten und Fensterläden

Nach der ausführlichen Einführung durch Beda Meier wurden wir in zwei Gruppen durch die Werkstätten im Haus geführt. Da gab es viel Erstaunliches zu sehen. Einen Stapel Davoser Schlitten, in der Valida gefertigt, bereit für rasante Fahrten im kommenden Winter. Holzene Spielgeräte, zahlreiche Halbfabrikate, Metall- und Kunststoffteile für allerlei Maschinen und Geräte. Und über 2000 Fensterläden für historische, unter Heimatschutz stehende Gebäude in der ganzen Schweiz.

### Mit Stolz und Begeisterung

Auf unserem Rundgang durch die Valida haben wir überall motivierte Menschen angetroffen, die uns mit Stolz ihre Arbeit erklärten. Ihre Begeisterung und Freude, etwas Nützliches herzustellen, war ergreifend. Dem Einsatz dieser Menschen, die nicht im Rampenlicht der Gesellschaft stehen, gebührt Respekt. Besonders zeigte sich das in der Wäscherei, wo auf kleinem Raum für Altersheime, Arztpraxen und Gastrobetriebe gewaschen, getrocknet und gebügelt wird. Bei dieser Arbeit muss äusserst exakt gearbeitet werden. Fehler dürfen keine passieren, müssen doch die richtigen Kleidungs- und Wäschestücke an die entsprechenden Auftraggebenden zurückgehen. Um



dem Platzmangel Abhilfe zu schaffen, ist in nächster Zeit eine Vergrösserung der Wäscherei geplant.

### Das Erlebte klingt nach

Während draussen der Regen auf die Terrasse prasselte, plauderten wir nach der Führung drinnen bei Kaffee und Kuchen angeregt über das Erlebte. Alle waren von diesem sozialen Unternehmen zugunsten benachteiligter Menschen tief beeindruckt. Mit einem Beitrag aus unserer Clubkasse verabschiedeten wir uns und machten uns auf den Heimweg.

Peter Bachmann, Club 60+, Abtwil

### Die Entstehungsgeschichte

- Bereits 1929 wird die Valida als Verein «St.Galler Werkstätten für Mindererwerbsfähige» gegründet.
- 1950 wird der Verein in «ANORMA» umbenannt
- 1965 erneute Namensänderung in «INVALIDA» Lehr und Arbeitswerkstätte für Behinderte
- Seit 2003 lautet die Bezeichnung «Valida • Das soziale Unternehmen», Lehr- und Arbeitswerkstätte für Menschen mit Behinderungen.

## Sternsinger, Weise aus dem Morgenland und Epiphania

*Was bedeutet der Brauch der Sternsinger? Und was hat es mit den Heiligen Drei Königen auf sich? Und warum feiern wir erst am 6. Januar die Ankunft dieser Besuche? Ein Blick zurück liefert aufschlussreiche Antworten.*

Unser Ältester durfte vor Jahren in Deutschland bei den katholischen Sternsängern mitgehen. Er war helllauf begeistert, dass man mit Sich-Verkleiden und Singen so viel Geld einsammeln konnte. Doch wofür? Gesammelt wird für Kinder in ärmeren Ländern, die es nicht so gut haben wie wir. Unser Kleiner verstand schon, dass die Sterndeuter, die ursprünglich aus fernen Landen kamen, auch heute noch dafür stehen, damit wir Menschen in der Ferne nicht vergessen.

### Auf den Spuren der Drei Könige

Mit Erwachsenen besichtigten wir einst den Kölner Dom. Dort sollen der Legende nach die Gebeine der Heiligen Drei

Könige liegen. Wir standen vor dem wundervollen Dreikönigenschrein und liessen uns erzählen, wie die Gebeine im vierten Jahrhundert in Jerusalem gefunden wurden und im zwölften Jahrhundert von Mailand nach Köln kamen. Eine etwas ältere, liebenswerte Dame aus meiner damaligen Kirchgemeinde konnte sich die Frage nicht verkneifen, ob man denn den Knochen ansehen könnte, dass einer der Könige ein Schwarzer gewesen sei. Natürlich nicht ...

Wie wir alle hatte sie das Bild vor Augen, das vor allem die Kunst über Caspar, Melchior und Balthasar geprägt hatte. So standen sie auch in der Familienkrippe meiner Kindheit. Drei Könige mit Kronen und Geschenken, einer von den Dreien deutlich ein Afrikaner und dazu das grosse Kamel. Jedes Jahr zur Weihnachtszeit stellen wir heute noch in unseren Kirchen diese Szene nach.

### Die Geschichte der Weisen

Die Geschichte der sogenannten Könige hat ihren Ursprung im Matthäusevangelium. Dort ist zu lesen, dass Sterndeuter aus dem Osten kamen, um dem neugeborenen König ihre Ehre zu erweisen. Jedenfalls waren sie kundig in Astrologie und kannten die Schriften Israels, die auf einen besonderen König hinwiesen. Ihre Zahl, erst recht ihre Namen werden ursprünglich gar nicht er-

wähnt. Bemerkenswert ist, dass sie wohl eher eine besondere Sternkonstellation, als einen einzigen Stern zum Anlass nahmen, sich auf den langen Weg nach Bethlehem zu machen. Ähnlich wie die Hirten vor ihnen, wurden sie zur Krippe geführt. Stehen die ersten Besucher für die einfachen Menschen der jüdischen Umgebung, so sind die Drei aus dem Morgenland stellvertretend für die Menschen aller Völker, die sich (bis heute) von diesem Kind berühren lassen. Ihre Geschenke sind königlich: Gold, Weihrauch und Myrrhe kennt schon das Erste Testament als Gaben von Königen. Auch die Verheissung ist bekannt, dass einmal die Völker zum König Israels kommen, um ihn zu beschenken. Noch wichtiger ist, ihm die Ehre zu erweisen.

### Die Bedeutung der Namen und Geschenke

Namen werden den Dreien erst im beginnenden Mittelalter zugeordnet. Jetzt sind aus Weisen auch Könige geworden: Der Name Caspar kommt aus dem Persischen und bedeutet so viel wie «Schatzmeister». Er ist es, der von nun an als Afrikaner mit dunkler Hautfarbe dargestellt wird. Sein Geschenk ist Myrrhe. Wie Weihrauch ist das ein Harz, war jedoch teurer und wird als Zeichen für den Leidensweg Jesu gesehen. Melchior ist ein hebräischer Name und bedeutet «König des Lichts». Seltsamerweise hat er die europäischsten Gesichtszüge und überreicht Gold als Geschenk. Dies ist wohl das Kostbarste, das man damals schenken konnte und einem Königskind angemessen. Und zuletzt Balthasar: Auch dieser Name stammt aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie «Gott schütze



sein Leben» oder «Gott wird helfen». Bei Balthasar wird eine asiatische Herkunft angenommen und dargestellt. Er überbringt Weihrauch als Geschenk, das als Symbol für das Göttliche gilt.

Wie erwähnt, repräsentieren die Drei die Welt. Im Verständnis des Mittelalters, die drei damals bekannten Kontinente: Afrika, Europa und Asien. Schaut man bei

den künstlerischen Darstellungen genauer hin, erkennt man, dass sie gleichzeitig auch noch die drei Lebensalter vertreten, die Jugend, das junge und das spätere Erwachsenenalter.

**Der 6. Januar aus ursprünglicher Sicht**  
Eine brennende Frage lautet, warum wird das Kommen der Drei Könige nicht am 25. Dezember, sondern erst am 6.

Januar gefeiert? In meinem evangelischen Kalender steht am 6. Januar nicht Dreikönigstag, sondern Epiphania. In den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte war nur dieser Name für den Festtag bekannt. Bis heute feiern orthodoxe Kirchen erst an diesem Tag ihr Weihnachtsfest. Epiphania bedeutet «Erscheinung des Herrn». An diesem Tag ist nach altkirchlichem und orthodoxem Verständnis erst offenbart worden, dass dieser neugeborene Jesus mehr ist als bloss ein Menschenkind, nämlich ein besonderes Kind von Gott. Der Tag, der für unser Umfeld meist schon das Ende der Weihnachtszeit bedeutet, ist in ursprünglicher Sicht der Höhepunkt dieser Zeit.

Einen der eindrücklichsten Bräuche kann man bei griechisch orthodoxen Christen (sogar am Zürichsee) erleben. An diesem Tag wirft der Priester ein besonderes Kreuz in die Fluten. Junge Männer stürzen sich in das kalte Wasser und versuchen es heraufzuholen. Wer es findet, bekommt vom Priester den besonderen Segen dieses Tages.

Als Reformierte müssen wir dafür nicht ins kalte Wasser tauchen. Doch auch für uns geht es darum, dass wir begreifen, dass Weihnachten nicht nur Folklore ist, sondern auch wir uns persönlich verbinden mit dem Segen dessen, der da für uns erschienen ist.

Pfarrer Martin Heimbucher  
martin.heimbucher@ref-gaiserwald



## So wird der Religionsunterricht in unserer Gemeinde organisiert

*Wie ist eigentlich der Religionsunterricht in unserer Kirchgemeinde organisiert? Eine Spurensuche, denn die Antwort ist gar nicht so einfach.*

Die Zusammenstellung der Stundenpläne für die Religionsstunden gleicht einem Puzzle. Je nach Schulstufe, Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse und verfügbaren Religionspädagoginnen und -pädagogen gilt es, die Anzahl Stunden in Übereinstimmung zu bringen und im Stundenplan zu verankern.

### Religionsunterricht über alle Stufen

Bis im Schuljahr 2020 wurde zum Religionsunterricht der Schule auch das Wahlpflichtfach ERG (Ethik, Religionen, Gemeinschaft) in der dritten bis zur neunten Klasse erteilt. Im Fach ERG durften die Kinder wählen, ob sie den Unterricht von Lehrpersonen der Schule oder der Kirchen besuchen möchten. Leider und überraschend hat der Regierungsrat des Kantons St.Gallen entschieden, dass

ab dem Schuljahr 2021/2022 nur noch Lehrpersonen der Schulen das Fach ERG unterrichten dürfen. Als Ersatz und anstelle der wegfallenden ERG-Stunden bieten die Kirchen nun ihre Religionsstunden auf allen Stufen an.

Der Unterricht findet konfessionell oder ökumenisch statt. Massgebend für die Zuteilung ist die Zahl der zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler. Es sollen pädagogisch sinnvolle Klassengrößen sein. Der ökumenische Unterricht betont die christlichen Gemeinsamkeiten, berücksichtigt jedoch auch die Besonderheiten der Konfessionen.

### Organisation der Klassentafel

Grundsätzlich ist der Religionsunterricht Sache der Kirchen. Die Schulen sind jedoch verpflichtet, den Kirchen die Räumlichkeiten für die Erteilung des Religionsunterrichts unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Im Lehrplan für den Religionsunterricht vorgesehene Lektionen sind in den Stundenplan zu integrieren. Die Eingliederung in die Stundenpläne ist eine anspruchsvolle Aufgabe, da sich die Lektionen der einzelnen Schulhäuser überschneiden. Dadurch wird die Präsenz mehrerer Religionslehrpersonen nötig. Oft sind diese auch noch in anderen Kirchgemeinden tätig, was zu einem grossen Koordinationsbedarf führt. In intensiver Zusammenarbeit mit den Schulleitungen konnten bisher stets gute Lösungen gefunden werden.

Stefan Edelmann



Pfrn. Gila Heimbucher



Tanja Mäder



### Das ist unser Team

Gerne stellen wir Ihnen unsere Religionslehrpersonen mit ihren Tätigkeitsfeldern im Schuljahr 2021/2022 vor.

Stefan Edelmann unterrichtet seit 2011 Schülerinnen und Schüler in der Unter- und Mittelstufe in allen drei Primarschulhäusern unserer Gemeinde (Engelburg, Ebnat, Grund), zurzeit mit insgesamt zehn Wochenstunden.

Pfarrer Gila Heimbucher unterrichtet seit ihrem Stellenantritt am 1. April 2014 die Sechstklässler in der Primarschule Engelburg.

Tanja Mäder hat im Sommer 2021 die dreijährige Ausbildung zur Religionspädagogin erfolgreich abgeschlossen (herzliche Gratulation!) und unterrichtet nun die zwei ersten Klassen im Schulhaus Ebnat.

Tanja Zeller



Tanja Zeller ist seit 2016 als Religionspädagogin in unserer Kirchgemeinde tätig und unterrichtet in den Schulhäusern Ebnat und Grund in der Unter- und Mittelstufe mit insgesamt vier Wochenstunden.

Pfarrer Martin Heimbucher unterrichtet seit seinem Stellenantritt im Jahr 2011 an der Oberstufe Mülizelg die Schülerinnen und Schüler im Fach Religion und vorher im Fach ERG Kirchen. Zudem unterrichtet er an acht Vormittagen pro Schuljahr die Oberstufenschülerinnen und -schüler im evangelischen Schulheim Langhalde.

Gaby Bürgi Gsell ist seit diesem Schuljahr im evangelischen Schulheim Langhalde als Religionspädagogin tätig und unterrichtet Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe.

Pfr. Martin Heimbucher



### Religionsunterricht ist wichtig

Für unsere Kirchgemeinde hat die Mitarbeit in der Erziehung und Bildung unserer Jugend grosse Bedeutung. Das Vermitteln christlicher Werte mit religiösen Inhalten fördert die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, auf die Grundfragen des Lebens hilfreiche Antworten zu suchen und zu finden. Deshalb ist der stets engagierte und beherzte Einsatz unserer Religionslehrpersonen so wichtig. Vielen Dank dafür!

Ressort Unterricht  
Andreas Haltinner und  
Corinne Stofer-Weigelt

Gaby Bürgi Gsell



## Terminkalender auf einen Blick Januar bis März 2022

### Gottesdienste

#### 2. Januar – Neujahrsbegrüssung

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Daniel Freyer, Violinist

#### 9. Januar

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

#### 16. Januar

10.00 Uhr in Abtwil, mit Taufe, Pfr. Martin Heimbucher

#### 23. Januar

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

#### 30. Januar

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

#### 6. Februar

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

#### 13. Februar

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

#### 20. Februar – Taizégottesdienst

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher, Gisela Juchli, Flöte und Kirchenchor

#### 25. Februar – Nachtfalter-Gottesdienst für Jugendliche von Jugendlichen

19.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Martin Heimbucher und Timo Keller zum Thema: «Kirchen und Sekten – ist das nicht ähnlich?»

#### 27. Februar

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

#### 4. März – Weltgebetstag

19.00 Uhr in Abtwil mit Pfrn. Gila Heimbucher und Team

#### 6. März

In Abtwil und Engelburg finden keine Gottesdienste statt. Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in unseren Nachbargemeinden.

#### 13. März – Ökumenischer Suppentag

10.00 Uhr in der evang.-ref. Kirche Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Brigitta Schmid. Anschliessend Suppenzmittag mit Verkauf von Produkten von Lemuel Swiss und aus dem Claroladen.

#### 20. März – Ökumenischer Suppentag – Familiengottesdienst

10.00 Uhr in der evang.-ref. Kirche Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher, Pfarreibeauftragte Barbara Wälti und Kirchenchor. Anschliessend Suppenzmittag mit Verkauf von Produkten von Lemuel Swiss und aus dem Claroladen.

#### 27. März – Kirchgemeindeversammlung

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher  
11.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung im KGH Abtwil

### Kinder/Jugendliche

#### Immer dienstags UFZGI-RUUM – ausgenommen während der Schulferien

15.00–18.00 Uhr Hausaufgabenzeit – UFZGI-RUUM im KGH Abtwil für alle Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse mit Timo Keller, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

#### 10nach12 in Engelburg

10nach12 in Engelburg wird neu konzipiert. Weitere Informationen folgen

#### 5. und 19. Januar, 16. Februar, 2. und 23. März – Jungstreff

14.00–17.00 Uhr im KGH Abtwil mit Timo Keller

#### 12. und 19. Januar, 9., 16. und 23. Februar, 9., 16. und 23. März – Konfunterricht

Konfunterricht mit Pfr. Martin Heimbucher und Timo Keller im KGH Abtwil

#### 15. Januar – Kolibri und Krabbelgottesdienst

09.30 Uhr in Engelburg

#### 19. Januar, 16. Februar und 26. März – Mädchentreff

14.00 bis 17.00 Uhr Mädchentreff für Mädchen ab der 4. Klasse im KGH Engelburg. Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

#### 21. Januar, 25. Februar und 25. März – 10nach12 Abtwil

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für die 4. bis 6. Klässler im KGH Abtwil

#### 26. Januar, 23. Februar und 30. März – Waldfuchs-Zyt (ab 4 bis 9 Jahren)

14.15 bis 16.30 Uhr Treffpunkt beim Parkplatz vom Farnenwald mit Wilma Moritzi, wilmamoritzi77@yahoo.de und Timo Keller, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

#### 19. März – Kolibri und Krabbelgottesdienst

09.30 Uhr in Abtwil

### Familien

#### Kafitreff für Mütter und Väter mit ihren Kindern – jeden Dienstag

9.00 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Abtwil, mit Sandra Brühlmann und Team



## Terminkalender auf einen Blick Januar bis März 2022

### Erwachsene

#### Immer montags Chorprobe – ausgenommen während der Schulferien

19.30 Uhr Kirchenchorprobe im KGH Abtwil. Kontakt: Gertrud Tschirren, Tel. 071 311 20 59

#### 3. Januar, 7. Februar und 7. März – Club 60+

14.00 Uhr Club 60+: Jassen im KGH Abtwil. Kontakt: Margrit Wild, Tel. 079 486 20 32

#### 11. Januar, 8. Februar und 8. März – Spielnachmittag Pro Senectute

14.00 Uhr Spielnachmittag Pro Senectute im KGH Abtwil. Kontakt: Rösli Niedermann, Tel. 071 311 19 60

#### 11. Januar, 15. Februar, 15. März – Playbacktheater «Spielraum»

19.00 Uhr Playbacktheater «Spielraum» im KGH Abtwil. Wir spielen Ihre Geschichte. Kontakt: Dorothee Mack, Tel. 071 310 17 70

#### 12. Januar – Ökumenischer Seniorenanlass

14.00 Uhr Ökumenischer Seniorenanlass in der Mehrzweckhalle Schulhaus Engelburg «Auftritt der Theatergruppe Silberfuchse aus dem Toggenburg»

#### 14. Januar, 18. Februar und 18. März – Bibel am Morgen

09.00 Uhr Bibel am Morgen im KGH Engelburg mit Pfr. Martin Heimbucher «Texte, die Anstoss erregen»

#### 20. Januar, 3. und 17. Februar, 3. und 17. März – Mittagstisch

12.00 Uhr Mittagstisch im KGH Abtwil. Infos zur Durchführung und Anmeldung: Ruth Lareida, Tel. 071 311 19 45 oder Marianne Utz, Tel. 071 311 42 08, 079 360 18 43

#### 20. Januar – Club 60 +

Club 60+: Besichtigung und Degustation Ölpresse, Flawil. 12.43 Uhr mit Bus B12 ab Gemeindehaus. Info/Anmeldung bis 14. Januar an Elisabeth Müri, Tel. 071 311 41 88

#### 25. Januar, 22. Februar und 29. März – Frauenzmorge

09.00 Uhr Frauenzmorge im KGH Abtwil, Infos unter Tel. 079 697 96 25

#### 8. Februar – Club 60 +

Club 60+: Guggeli-Essen im Buchschachen, Herisau. 11.30 Uhr Abfahrt mit PW vom Parkplatz Friedhof. Info/Anmeldung bis 2. Februar an Edith Lehmann, Tel. 071 310 07 11

#### 16. Februar – Frauentreff

09.00 Uhr Frauentreff im Kirchengemeindehaus Abtwil «Hospiz-Dienst St. Gallen – Begleitung von Menschen auf ihrem letzten Weg». Über 70 Freiwillige begleiten Schwerkranke und sterbende Menschen während ihrer letzten Lebensphase, sei es

zu Hause (auch in Abtwil), im Heim, im Spital oder im stationären Hospiz. Der Hospiz-Dienst ergänzt und entlastet da, wo Angehörige oder andere Dienste hinsichtlich ihrer Kraft, ihrer Zeit oder einfach ihrer Lebensumstände an Grenzen gelangen. Geschäftsleiterin Regina Hanspeter-Kurz gewährt einen Einblick. Anmeldung bei Brigitte Gremli, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch

#### 17. Februar – Ökumenischer Donnschtig-Treff/Sechzig-plus-Treff

14.00 Uhr Ökumenischer Donnschtig-Treff im KGH Engelburg. «Mit dem Walterzoo nach Afrika». Zwei Tierpfleger vom Walter Zoo berichten mit Wort und Bild über ihre Erlebnisse im Wildreservat Masai Mara in Kenia. Im Austausch befanden sich zwei schwarzafrikanische Ranger aus diesem Tierreservat im Walter Zoo.

#### 25. und 26. Februar – MFM-Projekt «Wenn Jungen Männer werden»

Das MFM-Projekt ist ein sexualpädagogisches Projekt bestehend aus einem Workshop für 10-12jährige Jungen und einem Vortrag für die Eltern – mit Zertifikatspflicht. Anmeldung: Sabrina Schmid, sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch, Tel. 079 579 26 65. Weitere Informationen zum Projekt unter: [www.mfm-projekt.ch](http://www.mfm-projekt.ch)

#### 1., 8., und 22. März – Gestärkt ins Wochenbett

19.15 Uhr Vortrag «Gestärkt ins Wochenbett» im KGH Abtwil. Kursleitung Wilma Moritzi und Gäste. Kontakt und Anmeldung: Sabrina Schmid, sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch

#### 15. März – Club 60 +

Club 60+: REGA, St. Gallen, Betriebsbesichtigung. 13.20 Uhr Bus 158 ab Gemeindehaus, Führung. Info/Anmeldung bis 10. März an Edith Lehmann, Tel. 071 310 07 11

#### 17. März – Ökumenischer Sechzigplus-Treff/Donnschtig-Treff

14.00 Uhr Ökumenischer Sechzigplus-Treff im kath. Pfarreiheim Engelburg. «Verheerender Tsunami 2004 in Südostasien/Thailand, Referat» mit Hansjörg Ritter, ehemals Polizeikommandant AR, Einsatzleiter des Schweizer DVI Teams in Thailand

#### 26. März – Rosenverkauf

Ab 09.00 Uhr Rosenverkauf in Abtwil beim Feuerwehrdepot, in Engelburg vor der Bäckerei und dem Spar mit Pfrn. Gila Heimbucher, Pfr. Martin Heimbucher, Timo Keller und Jugendlichen der ersten Oberstufe. Der Erlös geht an ein ökumenisches Projekt

#### Hoffnung am Nähfaden

Die Lage in Haiti wird immer dramatischer, Banden haben nun auch den Hafen in Ihrer Gewalt. Somit können keine Schiffe, die Lebensmittel und Diesel liefern, ausgelöst werden. Die Lebenskosten steigen ins Unermessliche, der Hunger ist allgegenwärtig. Reisen nach Haiti ist unmöglich, somit erhalten wir weiterhin kein Arbeitsmaterial. Wir freuen uns aber, wenn Sie beim Einkauf von Geschenken an uns denken oder unsern Stand an einem der beiden Suppentagen, 13. März in Abtwil oder 20. März in Engelburg besuchen. Infos: Elisabeth Brühlmann Dufourpark 9, Abtwil, Tel. 071 311 23 57